Predigt von Andreas Peter

in der Gemeinde Evangelischer Christen Basel,

am Sonntag, 21. Juli 2024

Konstruktiver Umgang mit Kritik:

Sprüche 25, 12 (Luther)

Ein Weiser, der mahnt, und ein Ohr, das auf ihn hört, das ist wie ein goldener Ring und ein goldenes Halsband.

Über den Wert von Gold muss ich nicht viel sagen. Da wissen Sie sicher genug darüber. Ein gewisser Herr Ron Kritzfeld hat einmal folgenden Satz geschrieben: «Gold: nichtmagnetisches und doch anziehendstes aller Metalle!»

Über den Wert von Schmuck muss ich mich noch weniger äussern, das überlasse ich - glaube ich - lieber euch Zuhörerinnen.

Beides, Gold und Schmuck, ist sehr wertvoll. Wenn es sich dann sogar um Gold-Schmuck handelt, ist dies wertvoll «im Quadrat», äusserst wertvoll!

Nun sagt der Verfasser des Spruches, von Gott inspiriert, (und deshalb können wir sagen: Gott spricht): «Ein Weiser, der mahnt, und ein Ohr, das auf ihn hört, ist wie ein goldener Ring und ein goldenes Halsband.»

Korrektur, Ermahnung und Rat geben wird in der Bibel grundsätzlich als etwas Positives und Hilfreiches gesehen, als etwas, das eine schöne und gute Wirkung in unserem Leben hervorruft. Auch im Neuen Testament werden wir aufgerufen, einander zu ermahnen. Dabei bedeutet das Wort «ermahnen» in der Sprache des Neuen Testaments, dem Griechischen gleichzeitig: «ermahnen, ermuntern, ermutigen». Für das Wort «Zurechtweisen» gibt es im Griechischen ein anderes Wort. Im Neuen Testament ist das Ziel der Ermahnung und

Zurechtweisung, dass der oder die Angesprochene aufgebaut und zum Guten hin gewiesen wird.

Ein weiser Mensch ist ein Mensch mit guter Lebenserfahrung. („wissend, klug, lebenserfahren“) Wenn er korrigiert oder ermahnt, dann nicht, um den andern fertigzumachen oder niederzudrücken, sondern um ihn «zu- recht-zu-weisen», um ihn zum Leben hin zu fördern, in eine gute Richtung zu lenken. Das ist äusserst wertvoll für unser Leben.

Damit jedoch ein guter weiser Rat eines Mitmenschen eine gute und schöne Wirkung in deinem Leben bringen kann, braucht es noch etwas Wichtiges dazu: dein hörendes Ohr! Dann kann viel Gutes und Wertvolles in deinem Leben geschehen und entstehen. Übertragen gesagt: Es entsteht ein «goldener Ring und ein goldenes Halsband» in deinem Leben.

Ja, aber mit dem hörenden Ohr hat’s es so in sich, jedenfalls mit meinem Ohr. Ich höre schon gerne angenehme Dinge. Aber wenn mich jemand wegen etwas ermahnt oder sogar korrigiert, höre ich dies nicht gerne, überhöre es lieber. Als du das letzte mal von jemandem korrigiert oder zurechtgewiesen wurdest, wie hast du da reagiert? - «Oh toll, danke dass du das gesagt hast! Das hilft mir jetzt gerade weiter!»? – Wohl in den wenigsten Fällen, nehme ich an. Wir sind dann doch eher eingeschnappt oder verteidigen uns und antworten: «ja wegen dem und dem habe ich, und überhaupt du hast auch..."

Heute Morgen wollen wir einige Weisheiten aus den Sprüchen anschauen, welche uns helfen, gut mit Korrektur und Kritik umzugehen und sie im Sinne von Jesus für unser Leben zu nutzen. Dabei haben mich manche Gedanken aus einer Online-Predigt von Martin Plücker, des Pastors der Freien Evangelischen Gemeinde Hannover, inspiriert.

- Sprüche 20,12: «Ein hörendes Ohr und ein sehendes Auge, die macht beide der Herr»

Von unserer menschlichen Natur her sind wir dazu geneigt, die Ohren zu vor dem zu verschliessen, das unbequem ist. Es ist Gott, der heilige Geist, der uns dahin verändert, dass wir Ohren und Augen besitzen, die auf Empfang sind. Dazu hilft uns das Gebet: «Vater, gib mir offene Ohren für das, was du mir sagen willst, durch deinen Geist, durch die Bibel, und durch andere Menschen.»

Warum haben wir Mühe, ermahnt oder korrigiert zu werden und warum reagieren wir meistens negativ darauf? Weil wir uns schnell als Person in Frage gestellt fühlen, oder wir fühlen uns verurteilt, wir fühlen uns minderwertig. In einer Website über Führungskräfte hat ein Berater geschrieben: «Im Beruf ist es doch so: Man möchte fehlerfrei sein und eine tolle Arbeit leisten. Eine Kritik erinnert einen daran, dass man es halt doch nicht ist.»

Oder wir haben Angst, dass diejenige Person, welche uns rügt, uns als Person zurückweist.

Schliesslich hat es damit zu tun, woher wir unseren Selbstwert beziehen. (Ich sage lieber Selbstwertgefühl als Selbstbewusstsein.)

Der Couch, den ich vorher erwähnt habe, sagt sinngemäss noch etwas Bemerkenswertes: «Je weniger Selbstwertgefühl du hast, desto schneller fühlst du dich angegriffen und verletzt.» Als Nachfolger von Jesus beziehen wir unseren Selbstwert daraus, dass erstens Gott uns geschaffen hat - Er hat dich gewollt, und dich einzigartig geschaffen - und zweitens, dass er dich von Schuld gegenüber Gott und Menschen befreit hat. Es gibt niemanden, der uns als Person verdammen darf und kann. *(Römer 8,34 Wer ist da, der verdammt? Christus Jesus ist es, der gestorben, ja noch mehr, der auferweckt, der auch zur Rechten Gottes ist, der sich auch für uns verwendet.)*

Diesen Wert als Person in Christus zu haben, ist etwas Grossartiges. Als Christen dürfen wir aufrecht durchs Leben gehen. Uns dies bewusst zu sein, daran sind wir während des ganzen Lebens am Lernen und Wachsen.

Diese Tatsache, von Jesus Christus wertgeachtet zu sein, führt uns zum biblischen Umgang mit Ermahnung und Korrektur.

Denn aus der Sicht Gottes, bist du geliebt, aber auch noch am Wachsen und Lernen. Niemand ist hier im Leben schon vollkommen.

In Sprüche 12,15 (Gute Nachricht-Übersetzung) steht:
«Ein Narr hält alles, was er tut, für richtig; Weise hören auf klugen Rat.»

Wer also meint, er oder sie hätte nichts mehr zu lernen, ist ein Narr. Natürlich wollen wir etwas gut und sogar am besten machen, aber wir sind nun einmal nicht vollkommen und machen Fehler. Und somit ist es folgerichtig, dass wir auch lernen müssen. Somit können wir für unser Leben gewinnen, wenn uns jemand eine hilfreiche Kritik anbringt oder einen guten Rat gibt.

Sprüche 13,18 (Gute Nachricht):
In Armut und Schande gerätst du, wenn du Zurechtweisung ablehnst; wenn du Tadel annimmst, kommst du zu Ehren.

Dieser Vers bestätigt dasselbe: Du gewinnst, wenn du Tadel und Kritik annimmst.

Wir sind alle lernende: in der Familie, im Beruf, in der Gemeinde:

Sprüche 27,17 (Gute Nachricht):
Eisen wird mit Eisen geschärft, und ein Mensch bekommt seinen Schliff durch Umgang mit anderen.

Wenn wir jemanden ermahnen oder zurechtweisen und andererseits Kritik bekommen, geschieht dies von Lernenden zu Lernenden. Es fällt dir kein Zacken aus der Krone, wenn du von jemandem korrigiert wirst. Kritik zulassen ist eine kluge Haltung, neben dem, dass wir selbst immer wieder über unser Handeln nachdenken.

Entsprechend diesen Grundlagen, dass du als Person wertvoll in Gottes Augen bist und wir Lernende sind, kommen wir gleich zu ein

paar praktischen Ratschlägen aus den Sprüchen zu einem guten Umgang mit Ermahnung und Kritik. Vorher aber noch:

Sprüche 27,6:
«Die Schläge des Freundes meinen es gut; aber die Küsse des Hassers sind trügerisch. » (Luther-Übersetzung) oder nach der Hoffnung für alle: *«Ein Freund meint es gut, selbst wenn er dich verletzt; ein Feind aber schmeichelt dir mit übertrieben vielen Küssen»*

Eine Zurechtweisung tut oft weh. Ein Schlag (Luther) tut immer weh, oder Verletzung, sogar wenn wir ein gutes Selbstwertgefühl haben. Kritik macht unsicher und wir fragen uns: «Habe ich mich so danebenbenommen, liege ich falsch in dieser Sache?» Oder wir kommen in Zweifel in einer Aufgabe und stellen uns die Frage: «Bin ich dafür geeignet?»

Wenn Kritik von einem Freund kommt, der das Gute für dich will, dient ein solcher Schmerz dazu, dass du das änderst, das nicht gut ist, und dass daraus etwas Gutes wachsen kann.

Das ist auch Gottes Absicht mit uns: Jesus sagt in Joh. 15,1-2:
«Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe.»

Im Vers 3 erwähnt Jesus, dass diese Reinigung durch seine Worte geschieht. Dies kann auch wehtun, aber führt zum Guten.

Das heisst, wenn ein Mensch, der dir wohlgesinnt ist, eben ein Freund, eine Kritik bringt, dann tue Folgendes:

1 Schritt:
Höre zu. Nimm innerlich die Haltung ein: «Ich will ihn/sie als Freund wertschätzen und achten. Also höre ich zu!» Einfach nur zuhören und nicht schon die Antwort überlegen ist schwer. Es braucht Übung.

Andererseits ist es wichtig, wenn wir eine Kritik anbringen oder jemanden zurechtweisen, dass dies so geschieht, wie Paulus in Galater

6,1 anordnet: «*Brüder, wenn auch ein Mensch von einem Fehltritt übereilt wird, so bringt ihr, die Geistlichen, einen solchen im Geist der Sanftmut wieder zurecht. Und dabei gib auf dich selbst acht, dass nicht auch du versucht wirst!»* Dazu gehört, dass im Umgang miteinander Lob den Tadel überwiegt.

Wenn ich jemanden ermahne, soll es, wie schon erwähnt, dazu dienen, dem andern zu helfen, sich zu verbessern und zu wachsen, und ihn oder sie in eine gute Richtung zu lenken,. Ein «Geist der Sanftmut» ist oft über den Ton hörbar. Die Art und Weise, wie ich etwas sage, ist wichtig.

Aber zurück nun zum Kritik-Empfangen: Wenn du Kritik erhältst, kannst du es nicht in der Hand, wie dein Gegenüber sie bringt. Da hilft, wie schon erwähnt als 1.) Zuhören und Zuwarten mit sofortiger Antwort:
Sprüche 18,13: «Wer antwortet, bevor er zugehört hat, zeigt seine Dummheit und macht sich lächerlich.»

Als 2. Schritt:
Frage nach: «Wie hast du das gemeint?» «Habe ich dich richtig verstanden, dass...?" «Kannst du mir das nochmals erklären?» «Was würdest du anders machen?» …

Mit solchen Fragen nimmst dein Gegenüber ernst und achtest es, und du behältst dir die Chance, vom andern möglicherweise etwas zu lernen, was du dir durch eine sofortige abwehrende Antwort verbauen würdest.

Als 3. Schritt:
Bleib freundlich.

Es kann sein, dass einmal eine Zurechtweisung sehr impulsiv oder sogar unfreundlich herüberkommt. Wir sind da schon versucht, auf gleiche Weise zu antworten, oder inbezug auf Unfreundlichkeit noch einen draufzugeben. Aber in Sprüche 15, 1 (Hoffnung für Alle) steht: «*Eine freundliche Antwort vertreibt den Zorn, aber ein kränkendes*

Wort lässt ihn aufflammen.» Ich weiss aus meinem Leben, dass dieser Schritt ein grosses Lernfeld ist.

Als 4. Schritt: *(ist mir aus der Predigt des Pastors Martin Plücker als sehr hilfreich in Erinnerung geblieben)*
Sage der Person, die dir eine Kritik angebracht hat: «Danke für deinen Hinweis. Ich denke darüber nach»

So nimmst du die Kritik und die Person, welche sie angebracht hat, ernst, behältst dir aber die Freiheit vor, schliesslich zu entscheiden, was du mit der Kritik anfängst. Dies führt uns zu Schritt 5:

Als 5. Schritt:
Denke in Ruhe darüber nach. Prüfe das Gehörte in Eigenverantwortung und im Sinne von 1. Thessalonicher 5,21 (*«Prüft alles, das Gute behaltet»).* Überlege, was an der Kritik dran ist, worin sie berechtigt ist, und was du lernen kannst. Es kann auch sein, dass du zum Schlusse kommst, dass du es hier und dort anders siehst, als in der Kritik vorgetragen?

Zum Schluss:

Mit diesen 5 Schritten anhand der Verse aus den Sprüchen der Bibel, wie du mit Zurechtweisung umgehen kannst, wirst du für dein Leben und deinen Glauben lernen und darin wachsen. So wird das, was in Sprüche 25,12 steht, in deinem Leben, in deinem Alltag und auch in unserer Gemeinde konkret: «*Ein Weiser, der mahnt, und ein Ohr, das auf ihn hört, das ist wie ein goldener Ring und ein goldenes Halsband.»*

Überlege dir anhand der 5 Schritte, wie du kürzlich mit Kritik umgegangen bist. Welcher Schritt ging gut? Bei welchem Schritt hast du noch zu lernen? Bitte Gott darum, dir dabei zu helfen.

21.07.2024 ap